

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 20.— Mk., vierteljährlich 60.— Mk.
Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720

Organ für die werktätige Bevölkerung
..... der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die 6-spaltige Zeile 5.— Mk., von auswärts 7.— Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach bel. Tarif, die 3-spaltige Reklameweile 16.— Mk., von auswärts 20.— Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postkonten Danzig 2945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3200.

Nr. 138

Donnerstag, den 15. Juni 1922

13. Jahrgang

Die Forderungen der Reparationskommission.

In einer ergänzenden Note, die die Reparationskommission an die deutsche Regierung gerichtet hat, wird darauf hingewiesen, daß Einzelberatungen des Garantieausschusses über die Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben des Reiches, über nichtbrüchliche Kapitalausfuhr und über Statistik bereits vereinbart sind. Bezüglich der Zwangsanleihe wird bis zum 1. Januar 1923 eine Einnahme von mindestens 40 Milliarden erwartet. Ueber die ergänzenden Einnahmen zur Deckung des Defizits der öffentlichen Betriebe erwartet die Kommission von der deutschen Regierung bestimmte Vorschläge.

Die Kommission fordert ferner, daß zur tatsächlichen Herstellung der Autonomie der Reichsbank diese nicht nur selbst unabhängig sei, sondern auch unabhängiges Personal haben müsse. Sie legt großen Wert darauf, daß die Rechte der deutschen Regierung bei der Ernennung des Präsidenten und des Aufsichtsrates der Reichsbank sich auf eine Kontrolle in Form eines einfachen Einspruchsrechts beschränken sollen und den Aktionären volle Freiheit bei der Wahl gelassen wird. Die Kommission behält sich das Recht vor, hierüber ein neues Gesetz zu verlangen. Im Interesse der Gesundheit der deutschen Währung und des deutschen Kreditwesens die Unabhängigkeit der Bank erst wirksam werden, wenn die Reichsbank nicht mehr die Ermächtigung besitzt, Noten gegen Schatzscheine auszugeben. Die deutsche Regierung müsse aber schon jetzt die Wiederherstellung einer vernünftigen Limitierung des Emissionsrechts vorbereiten, um dem Anstehen der schwebenden Schuld Einhalt zu tun.

Eine kleine Anleihe für Deutschland?

Das Garantiekomitee wird, wie die „Dema“ erfährt, der deutschen Regierung einen Vorschlag der Reparationskommission bezüglich der Verhandlungen über die Aufnahme einer kleinen Anleihe überbringen. Nach diesem Vorschlage soll bis zur Regelung der großen Deutschland zu gewährenden internationalen Anleihe eine kleine Anleihe für Deutschland aufgenommen werden, die zunächst über die Zahlungsschwierigkeiten des laufenden Reparationsjahres hinweghilft und somit einem weiteren Sinken des Marktkurses vorbeugt. Als Garantie für diese Anleihe sollen die Guthaben Deutschlands in Amerika dienen. Diese werden in Paris auf etwa 750 Millionen Dollars geschätzt, so daß die Anleihe immerhin etwa 3 Milliarden Goldmark erbringen könnte. Die Voraussetzung für diese Anleihe wäre naturgemäß die Jnnehaltung der Verpflichtungen, die die deutsche Regierung im Bradbury-Abkommen eingegangen ist. Das Garantiekomitee wird deshalb in den Verhandlungen mit der Regierung zunächst die diesbezügliche Bereitwilligkeit der deutschen Regierung zu prüfen haben.

Oesterreichs Verzweiflungskampf.

In der „Wiener Arbeiter-Zeitung“ veröffentlicht der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Wiens unter Hinweis auf die schwere Wirtschaftskrise einen Aufruf zu massenhafter Beteiligung des arbeitenden Volkes an Versammlungen am nächsten Freitag abend, in denen die Forderungen der Arbeiterschaft an die Regierung erhoben werden sollen. Den Versammlungen werde eine Resolution vorgelegt werden, in der es heißt: Die Gefahr des Ausbruchs von Verzweiflungsstimmungen in der Arbeiterschaft nah. Die Versammlung macht die Regierung, die Unternehmer und die bürgerlichen Parteien nachdrücklich darauf aufmerksam, daß die Lage der Massen unerträglich geworden, ihre Geduld zu Ende ist und alle Mahnungen der Vertrauensmänner zur Besonnenheit schließlich an der Verzweiflung und Erbitterung der Massen abzurallen drohen, wenn nicht schleunigst Entwertung des Geldes Schranken gesetzt werden. Seit anderthalb Jahren, heißt es in der Resolution, weilt hält uns die Entente mit unerfüllten Kredit-

versprechungen hin. Kann und will die Welt uns nicht helfen, dann kann sie uns auch nicht dran hindern, in Deutschland Hilfe zu suchen. Die Arbeiterschaft ist bereit, im Falle des Scheiterns der gegenwärtigen Kreditverhandlungen den Kampf um den wirtschaftlichen Anschluß an Deutschland anzunehmen.

Die Eröffnung der Haager Konferenz

Wie aus Paris gemeldet wird, werden die französischen Delegierten für die Haager Konferenz morgen von Paris abreisen. Nach Meldungen mehrerer Blätter aus dem Haag sollen dort die Vorbereitungen für die Konferenz noch stark im Rückstande sein. Bis 8 Uhr gestern abend sei noch nicht einmal die Tagesordnung für die Eröffnungssitzung festgestellt gewesen. Zum Präsidenten der Konferenz werde wahrscheinlich der ehemalige Generalsekretär im holländischen Ministerium des Inneren Patten gewählt werden. Gestern nachmittag fand eine lange Besprechung zwischen den englischen und belgischen Delegierten statt, die in der Hauptsache die Rückgabe des Privatigentums in Rußland zum Gegenstand hatten. Nach dem „Reit Parisien“ werde man wahrscheinlich von den russischen Delegierten Aufschluß darüber verlangen, weshalb sie sich weigern, einen Teil des beschlagnahmten Eigentums in Natura zurückzugeben. Ferner sei es wahrscheinlich, daß man die Entsendung einer Anzahl von Studienkommissionen nach Rußland beschließen werde.

Die Räumung Oberschlesiens.

Sicherungsmaßnahmen gegen Ruhestörungen.

Bis zur Stunde sind die letzten Schwierigkeiten, die dem von der Interalliierten Kommission verlangten deutsch-polnischen Räumungsabkommen entgegenstehen, noch nicht beseitigt. Diese Schwierigkeiten bestehen vor allem in der Lösung der Frage nach der endgültigen Behandlung der durch interalliierte Kriegsgerichte im ober-schlesischen Abteilungsgebiet verurteilten Gefangenen und in der Regelung der Frage, wie die zurzeit sich noch in ober-schlesischen Gefängnissen befindlichen Untersuchungsgefangenen weiter behandelt werden sollen. Immerhin ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß diese schwierigen Fragen doch so weit beseitigt werden, daß das Räumungsabkommen in den nächsten Tagen unterschrieben wird. Sollte das der Fall sein, dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach schon am Freitag die Notifizierung der endgültigen Grenze durch die interalliierte Kommission erfolgen, und der Sonnabend wäre dann, diesen günstigsten Fall vorausgesetzt, der 1. Räumungstag.

Die Interalliierte Kommission hat bisher den von ihr aufgestellten Räumungsplan noch nicht mitgeteilt. Soviel ist aber bereits bekannt geworden, daß die ganze Räumung in sechs Zonen vollzogen werden soll und im ganzen 24 Tage beanspruchen wird. Grundsätzlich soll die Räumung in den einzelnen Zonen so vor sich gehen, daß am ersten Tage der Räumung in jeder Zone zunächst die deutsche und polnische Polizei in die Zone gebracht wird, worauf dann am 2. Tage die alliierten Truppen abziehen. Für den 8. Tag ist dann das Einrücken der deutschen bzw. polnischen Truppen vorgesehen, jedoch ist der Plan so ausgearbeitet, daß, um jede Ruhestörung zu vermeiden, zwischen dem Abziehen der letzten alliierten Truppen und der ersten Truppen des Staates, dem das Gebiet zufällt, nur der geringe Zeitraum von 4 Stunden liegt.

Zurückgewiesene politische Parteibeleidigungsklage.

Wegen der Kritik der „Germania“ an dem Verhalten eines Teiles der deutschnationalen Presse und derselben Partei nach der Ermordung Erzbergers hatte der Vorsitzende der deutschnationalen Volkspartei Abgeordneter Hergt gegen das Blatt Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Wie die „Germania“ mitteilt, wurde die Klage vom Amtsgericht Berlin-Mitte zurückgewiesen, weil der Privatkläger zur Erhebung der Privatklage nicht legitimiert erscheint. Die deutsch-nationale Volkspartei und die deutsch-nationale Reichstragsfraktion gehören nicht zu den nichtphysischen Personen, welche passiv beleidigungsfähig sind.

Französische Besatzungshege.

Der französische Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten will von Poincarés Auskunft darüber verlangen, ob die englische Regierung eine Verpflichtung eingegangen sei, nach der sie die Nichtbezahlung der Reparationen oder der Besatzungskosten seitens Deutschlands als Grund für die Hinausschiebung der Räumung des linken Rheinufers betrachte. Also mit anderen Worten: Die französischen Chauvinisten wollen England auf die unbedingte Aufrechterhaltung und evtl. Ausdehnung der Sanktionspolitik festlegen.

Die Krise in der italienischen Sozialdemokratie

Der Landesrat der sozialistischen Partei Italiens hat die von der Kammergruppe und dem Gewerkschaftsbund angenommene Tagesordnung Bizardini für Unterstützung einer geeigneten Regierung einstimmig verworfen und mit 18 gegen 6 Stimmen beifügliche Enthaltungen eine Tagesordnung angenommen, in der die Haltung der Kammergruppe kritisiert und daran erinnert wird, daß sie das Vollzugsorgan der sozialistischen Partei zu bleiben habe. Der Gewerkschaftsbund wird an die Achtung des Blindenvertrages mit der Partei erinnert, um die vom Mailänder Kongreß aufgestellten unversöhnlichen Grundsätze einzuhalten. Die Zeitung „Paisé“ schreibt, daß die sozialistische Kammergruppe trotz dieses Beschlusses des Landesrats die Mitarbeit auf eigene Verantwortung und mit Unterstützung des Gewerkschaftsbundes durchführen werde, der sich von der sozialistischen Partei loslöse.

Damit hat die Richtung Errati einen „Sieg“ errungen, der für die italienische Arbeiterklasse verhängnisvolle Folgen haben kann. Nicht allein das Zusammenarbeiten zwischen Partei und Gewerkschaften, sondern auch die Einheit der Partei selbst erscheint nunmehr gefährdet, da die realpolitisch bedenkenden Elemente des Proletariats nicht gesonnen sind, sich weiter dem blinden Sektarismus eines bolschewisierenden Parteivorstandes zu fügen, der die Hauptschuld an der bisherigen katastrophalen Entwicklung der Dinge trägt.

Der sozialdemokratische Wahlerfolg in Ungarn

Nach der letzten amtlichen Berechnung der ungarischen Parlamentswahlen zählen die Regierungsparteien nunmehr 102 Mandate, die Opposition 72 Mandate. Die stärkste Oppositionspartei ist die sozialdemokratische mit 24 Mandaten. Ohne den schamlosen Terror auf dem platten Lande, von dem die Budapest „Volksstimme“ seitenslang Verhaftungen und Verschleppungen sozialistischer Wähler, ihre Auspepperung aus den Wahllokale, ihre Bedrohung mit Entziehung der Brotkarten usw. berichtet, hätten die Sozialdemokraten weit mehr Mandate errungen. Immerhin können die ersten Sozialdemokraten stolz über den schwer erkämpften Sieg in den Prunkpalast an der Donau einziehen, die so viele Leichen ihrer Parteigenossen stromabwärts getragen hat — Opfer der blutbeladenen Horthy-Banden, denen wiederum der kommunistische Terror den Weg bereitet hat.

Die Folgen der gescheiterten Anleiheverhandlungen.

Die erste Wirkung des Scheiterns der Pariser Anleiheverhandlungen war eine weitere Steigerung des Dollars auf nahezu 320 Mark. Das heißt, die deutsche Mark, zugleich aber auch der französische Frank, sind billiger geworden. Der französische Frank macht längst nicht mehr die Aufwärtsbewegung gegenüber der deutschen Mark in gleichem Verhältnis wie der Dollar mit. Und wenn Frankreich heute auch noch eine viel bessere Währung hat als Deutschland, so zeigt sich auch hier schon eine solidarisierende Verbundenheit wider Willen.

Die Hauptleidtragenden beim Scheitern der Anleiheverhandlungen sind Deutschland und Frankreich, aber Frankreich ist der allein Schuldige. Und darum verschlechtert sich damit die politische Stellung Frankreichs abermals um ein ganzes Stück, während sich die politische Lage Deutschlands verbessert. Wir stehen vor einer Zeit kritischer Entwicklungen. Nach ihrem Abschluß wird Frankreich verloren, Deutschland gewonnen haben.

Der Verlust Frankreichs besteht freilich nur in dem Verzicht auf Dinge, die Frankreich nach dem Urteil aller vernünftigen Menschen der Welt auch sonst niemals hätte erreichen können, und der Gewinn Deutschlands wird einzig und allein in der Befreiung von solchen Lasten bestehen, die es unmöglich tragen kann. Aber auch dies schon, die Begrenzung unserer auswärtigen Schulden auf ein tragbares Maß, ist ein Erfolg, der größte, den wir nach Lage der Umstände überhaupt anstreben können.

Das Steigen des Dollars trägt die Tendenz zu weiterer Verstärkung in sich. In der Hoffnung auf einen günstigen Verkauf der Pariser Verhandlungen und auf ein Sinken des Dollars hat ein großer Teil der deutschen Industrie mit seinen Rohstoff-Einkäufen im Ausland zurückgehalten. Jetzt, wo der Dollar wider Erwarten steigt, fällt, wird man sich beeilen, das Versäumte nachzuholen, und neue Steigerungen werden dann die vermutliche Folge sein. Das bedeutet weitere Preissteigerungen, weitere Lohnsteigerungen, die mit dem Steigen der Kosten der Lebenshaltung niemals Schritt halten können und weiteres Fortbestehen jener Scheinblüte der Konjunktur.

vor deren Werten vielen ...

Das Steigen des Dollars erschwert auch die Devisen...

Nicht französische Regierung wird nun, wenn sie nicht...

Dah Frankreich ein eigenmächtiges, gewalttätiges Vor...

Eine Beleidigungsklage des Erzhäufers.

Ueber den Tod des Oberleutnants zur See v. Dahnke am 11. Juni 1897...

Die deutsche Brotversorgung aus der neuen Ernte.

Manahme des Umlegesatzes im Wirtschaftskreis.

Im vorläufigen Reichswirtschaftsrat wies der Reichswirtschaftsrat...

Eine Wendung im Fall Raehne.

Der Mord an dem Oblitzschterjohn Laase.

Aus Potsdam wird dem „Vorwärts“ gemeldet: Eine sensationelle Wendung hat jetzt die Angelegenheit...

Steuorerhöhungen in Deutschland.

Wie gemeldet wird, werden im Reichsfinanzministerium neue Steuervorlagen geplant. Es soll sich dabei in erster Linie um die Erhöhung der Umsatzsteuer...

wie sie in der ursprünglich vorgesehenen Regierungsvorlage...

Reichsanterkennung für die Presse.

Der Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Not der Presse ist gestern erneut vom Reichskabinett behandelt worden.

Neue Lohnverhandlung für Staatsbeamte und Lehrer.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Afa-Bund haben der Reichsregierung eine Eingabe übermittelt...

Um den Abban des französischen Militarismus. Die französische Kammer lehnte mit 285 gegen 285 Stimmen...

Zur Feier des 200. Geburtstages Immanuel Kants werden umfangreiche Feiern in Königsberg vorbereitet.

Bildtelegraphie Rom—Amerika. Zum ersten Male ist am 7. Juni drahtlos eine Photographie von Europa nach Amerika...

Das goldene Rad von Berlin, das Sonntagabend auf der Olympia-Stradrennbahn über 100 Kilometer ausgefahren wurde...

Fräulein Ein Danziger Heimatroman von Paul Enderling. (Copyright 1920 by J. G. Cotta'sche Buchhandlg. Nachf. Stuttgart.) Frau Görke rang die Hände. „Alle wissen Bescheid. Nur die Hausfrau weiß nichts. Ah, Thea, tu mir doch den Gefallen und sprich mit ihr!“

„Fräulein? Ja, wohin verreist sie denn? Sie kann ja ihre Stellung zum nächsten Ersten kündigen. Aber so mir nichts dir nichts kann sie doch nicht verreisen!“ „Und ich weiß nicht einmal, ob sie wiederkommt. Sie sagt, sie wolle privatfizieren.“

„Nein,“ sagte Annemarie, „es waren ja alles nur Mißverständnisse.“ Thea setzte sich. „Es waren nicht nur Mißverständnisse. Ich will nichts vertuschen. Unterbrechen Sie mich nicht, — ich will heute reinen Tisch machen.“

Der deutschvölkische Schuposkandal vor dem Volkstag.

Erklärungen der Linken. Bekrafung der Schuldigen verlangt.

Die antikemittische Rabauerversammlung im Schützenhaus hatte gestern im Volkstage ein Nachspiel. Die unerhörten Mißhandlungen des Abg. Genossen von Senat Schupo-Beamte veranlaßten die Linke, vom Senat eine Erklärung zu verlangen. Die Linke vertrat den Standpunkt, daß, so lange die Angelegenheit nicht restlos geklärt ist, ein Arbeiten im Volkstag nicht möglich sei. Die Sitzung wurde deshalb sofort vertagt, um den Fraktionen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Nach Wiedereröffnung der Sitzung gaben die Fraktionen der Linken Erklärungen ab. Abg. Genosse Dr. Ding gab die Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion. Er verlangte eine strenge Befragung der Schuldigen. Abg. Raß gab eine kurze Erklärung der kommunistischen Fraktion ab. Für die U.S.P. sprach Abg. Mau. Er verlangte die sofortige Entwaffnung der Einwohnerwehr. Nachdem auch der Pole Dr. Panewski seine Mißbilligung über die Vorgänge ausgesprochen hatte, wurde der vom Abg. Genossen Wehl gestellte Vertagungsantrag angenommen.

Abgepräsent Dr. Voening eröffnete um 8.15 Uhr die Sitzung und gab nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten bekannt, daß ein Beschluß des Plenumsauschusses vorliege, die Sitzung um eine Stunde zu vertagen. Das Haus trat diesem Beschlusse bei. Die Sitzung wurde auf 4.15 Uhr vertagt. Die Fraktionen traten alsdann zusammen, um zu den

unerhörten Mißhandlungen des Abg. Sen

durch Schupomanuskripten

Stellung zu nehmen. Um 10 Uhr trat das Haus wieder zusammen. Auch Senatspräsident Sahm war inzwischen erschienen. Als erster Redner sprach

Abg. Genosse Dr. Ding.

Im Namen meiner Fraktion habe ich zu erklären, daß in einer Versammlung, die gestern abend im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus stattgefunden hat, ein Mitglied meiner Fraktion, der Abgeordnete Sen, durch die Schupopolizei in rotester Weise aus dem Saale gerissen und mißhandelt worden ist. (Hört, hört! links.) Die Versammlung war einberufen von einem bisher unbekanntem deutsch-sozialen Verein und als Redner war herberühmte und berühmte Herr Richard Runge angemeldet. (Knäuel-Runge links.) Flugblätter, die in der ganzen Stadt verteilt wurden und große Plakate forderten jeden deutschen Volksgenossen auf, sich an dieser Versammlung zu beteiligen. Es war deshalb, da es sich um eine politische Versammlung handelte, im Interesse einer Anzahl von Volkstagsvertretern, sich diesen Vortrag anzuhören, und auch, da es sich um eine beinahe öffentliche Versammlung handelte, von Interesse, zu bewerkstelligen, in dieser Versammlung zu Wort zu kommen, um gewisse Wirkungen des Vortragenden neutralisieren zu können. Von Anfang an, schon, als man den Saal betrat, machte sich ein gewisses

System von Abwehrruppen

bemerkbar. Es wurde überall im Saale getuschelt. Es traten Gruppen zusammen, von denen man bemerkte, daß es sich um jüngere Leute handelte, die mit Knäpeln versehen waren, und die im allgemeinen zu sechs Mann einem Führer unterstanden. Im ganzen Saale waren Mitglieder der Schupopolizei in Zivil verteilt. Auch wurden überall Offiziere der Sicherheitspolizei in Zivil bemerkt. (Hört, hört! links.) Es bestand ein durchaus systematisches Netz von sogenannten Ordnern, die sich im Laufe der Versammlung als

Mitglieder der Einwohnerwehr

legitimierten, ihre Waffen bei sich hatten, den Waffenschein vorzeigten und mit Verhaftungen drohten. (Hört, hört! links.) Die Versammlung wurde eröffnet von einem verhältnismäßig sehr jungen Menschen, welcher seinen Mangel an Erfahrung wohl durch eine sehr betonte Schneidigkeit zu ersetzen suchte. Nachdem eine ziemlich erregte Geschäftsordnungsdebatte stattgefunden hatte, erklärte der Abg. Sen, daß er die Opposition, die im Saale anwesend sei, hätte, den Redner ruhig anzuhören, da den Vertretern der Mehrheitssozialistischen Partei, der Unabhängigen Sozialistischen Partei und der Kommunistischen Partei eine spätere Redefreiheit von dem Vortragenden garantiert worden war. Der Vortragende konnte seine Rede auch ganz ruhig beginnen, und wie es bei solchen ausgesprochenen Meinungsäußerungen üblich ist, wurden nach sehr kurzer Zeit alle möglichen Zwischenrufe gemacht. Diese Zwischenrufe verzögerten den Fortschreiten, so daß er bei einer Gelegenheit

vom Podium heruntersprang

und als aller Erster den vor dem Podium stehenden Mitgliedern der Kommunistischen Partei gegenüber handgreiflich wurde. (Hört, hört! links.) Die herumstehenden Leute machten ihn darauf aufmerksam, daß es nicht üblich sei, in Versammlungen handgreiflich zu werden. Der Tumult legte sich auch einen Augenblick.

Aber ganz kurze Zeit darauf wurde der Abg. Sen, der sich vollkommen ruhig verhielt, von einem Parteigänger des Vortragenden am Arm angefaßt, geschüttelt und insultiert. Als der Abg. Sen sich dies zuerst selber, später etwas erregter verbat, entstand ein Tumult. Der Vorsitzende dieses Vereins erschien plötzlich auf der Bühne mit vier Schupo-Beamten, stellte sich an den Rand der Bühne und dirigierte den Schupo-Beamten: „Greifen Sie den und den und den und schmeißen Sie die Leute heraus.“ (Wie Schimmer! links.) Die Schupo-Beamten haben dann weder es für notwendig befunden, die dort genannten zur Ordnung zu rufen

oder sie aufzufordern, den Saal zu verlassen, noch haben sie es für notwendig gehalten, sich darüber eine Klarheit zu verschaffen, wer den Tumult angeregt hatte, sondern sie nahmen sich in rüdester Weise von oben und von hinten den Abg. Sen und mehrere andere Leute (Hört, hört! links), welche sich natürlich dieses plötzliche Zusammentreten nicht erklären konnten, und sich dagegen zur Wehr setzten, und schmeißen den Abg. Sen mit aller Gewalt gegen die Tür, daß es krachte. (Unerhört! links.) In diesem Augenblicke sprang auch der Vorsitzende dieser Versammlung herunter und ging dem Abg. Sen an die Gurgel. Es entstand dann ein Tumult, wobei die Schupo-Beamten ausschließlich gegen den Abg. Sen und mehrere andere Parteimitglieder der Linksparteien sich richteten, während sie die Angriffsbereisten und handgreiflichen Mitglieder der Runge'schen Parteigängerschaft in jeder Weise ungeschoren ließen.

Die Schupo-Beamten schlugen dann auf den Abg. Sen ein und brängten ihn und andere Leute zur Tür heraus. Der Abg. Sen bekam zwei mächtige Schläge über den Schädel (Unerhört! links), ihm wurde die Nase eingeschlagen, er wurde beinahe ohnmächtig und hat fünf Minuten auf dem Gang (Unruhe, Unerhört! links) vor der Tür gelegen (Unruhe, Unerhört! links), er wurde dann zur Feststellung seiner Personalkarte, trotzdem er seinen Abgeordneten-Ausweis bei sich hatte, auf Veranlassung des Zugwacheleiters durch das Schützenhaus die Steintrappe herunter bis zur Wache im Regierungsgedäude geschleppt und erst dort konnte ich ihn nachher untersuchen. Die Vorgänge, die sich dort abgespielt haben, das ist Tatsache, daß erstens mal entgegen der üblichen Anordnungen

bewaffnete Sicherheitspolizei bei einer Versammlung

in einen geschlossenen Raum in der Stärke eines Zuges bereitstand und daß zweitens mal das Eingreifen der Sicherheitspolizei und der Polizeiorgane überhaupt nur hätte stattfinden dürfen, wenn die öffentliche Sicherheit gefährdet war, und die öffentliche Sicherheit war nicht gefährdet durch den Abg. Sen, der die Opposition zur Ruhe aufforderte, sondern durch diejenigen Leute, die provozieren. Der Umstand, daß

im ganzen Saale vertriebene Provokateure

jeden Menschen, der in irgend einer Weise durch schwarze Haare, oder durch ein raffisches Gesicht ausfiel, wie ein Jude mißhandelten, und ganz Unschuldige und gänzlich Unbeteiligte in der äbelsten Weise anpöbelten und provozieren. Der Umstand, daß Einwohnerwehr mit Legitimationskarten und Bewaffnung da waren, und daß kein Mensch daran dachte, diesen Terrorismus von polizeilicher Seite zu unterdrücken, muß den Verdacht erregen, daß die

ganze Aktion vorbereitet

gewesen ist. (Sehr richtig! links) und daß die Vorbereitung getroffen worden war, um jede anders geltende Meinung durch Terror mundtot zu machen. Die sozialdemokratische Partei steht in dieser einseitigen Haltung eines Danziger Verwaltungskörpers einen Bruch der Verfassung, steht darin eine Vergehenstäterung Danziger Staatsbürger und Abgeordneter. (Sehr richtig! links.) Und sie kann, solange die Dinge nicht restlos geklärt sind und die Schuldigen unter allen Umständen wegen ihrer Uebertat bestraft und zur Ordnung gerufen werden sind, solange kann unsere Partei nicht in diesem Hause tagen. Wir hoffen, daß der Senat sobald wie möglich eine Klarheit schafft und uns die Erklärung abgibt, daß er mit dem Vorgehen, mit den Uebergriffen, mit dem Schutze des rechtssozialistischen Terrors nicht einverstanden ist. (Bravol links.)

Abg. Raß (A.) erklärte, daß außer dem Abg. Sen auch einige Arbeiter verhaftet worden sind. Redner erinnerte dann an den 4. August, wo die beiden Abgg. Raß und Schmidt von den Polizeimännern aus grüßlichste mißhandelt und beschimpft wurden. In Rathhof sei der Abg. Saeue (A.) von Schupopolizei mit dem Tode bedroht worden. Es sei eigenartig, daß Abgeordnete von den Organen des Staates bedroht werden. Die Versammlung im Schützenhaus war eine

absichtliche Provokation.

Selbst Beamte der Schupopolizei haben sich an der Verbreitung der antikemittischen Versammlungseinladungen beteiligt. Er selbst habe beobachtet, daß ein Beamter der Schupopolizei in voller Uniform an der Bahnhofs-sperre in Rangfuhr Einladungen zu der Schützenhaus-versammlung anlebte. Wir verlangen eine entsprechende Erklärung des Senats, solange das nicht geschieht, kommt ein Arbeiten in diesem Hause nicht in Frage.

Abg. Mau (U.S.P.) stellte fest, daß die Uebergriffe der Schupo gegenüber Angehörigen der Linken sich in der letzten Zeit in geradezu bedrückender Weise gehäuft haben. Fast jede Woche berichtet die Zeitungen über Mißhandlungen auf den Hauptstufen. Auch der Abg. Kaschubowski ist auf einer Schuposchläge geschlagen worden. Die Uebergriffe der Schupopolizei gegen das Versammlungsrecht nehmen immer mehr zu. In ungefehliger Weise werden Versammlungszeitel beschlagnahmt und ihr Verreisen verhindert. Es ist höchste Zeit, daß der Senat Maßnahmen trifft gegen die schändlichen Uebergriffe der Schupopolizisten. Wenn diesen Uebergriffen kein Einhalt geboten wird, könnten

schwere politische Komplikationen

eintreten. Es könnte nämlich der Fall eintreten, daß Teile der Danziger Bürgerschaft sich veranlaßt sehen, zum Schutze ihres Lebens Polizeimännern aus anderen Ländern zu erbitten. Es könnte dann eventl. mit einer polnischen Besetzung gerechnet werden.

Wenn vom Senat keine befriedigende Antwort erfolgt, mußte sich die Arbeiterschaft mit der Frage des Selbstschutzes beschäftigen. Das bedeutete aber den Beginn des

Bürgerkrieges. Redner schilderte dann die Vorgänge in der Versammlung, bekräftigte die Ausführungen des Gen. Dr. Ding und verlangte Aufklärung, wie die bewaffnete Macht des Senats unter dem Befehl eines Versammlungsleiters kommt. Die Verhaftungen wurden nicht ordnungsgemäß vorgenommen, sondern jeder Verhaftete wurde sofort im Saal mißhandelt und dann hinausgeworfen. Es ist selbstverständlich, daß wir in diesem Fall den Eindruck haben müßten, daß alles mit Wissen und Willen des Senats geschehen ist. Die Organe unterziehen ihren Offizieren, und diese Offiziere waren scheinbar nicht zugegen, müssen also ihre Kommandogewalt an den Versammlungsleiter abgetreten haben. Wenn wir schon soweit sind, daß einzelnen nationalen Parteien oder Versammlungsleitern die Polizeigewalt übertragen wird, dann ist das eine ganz einseitige Anwendung der Polizeigewalt gegen besondere Schichten der Bevölkerung. Das ist verfassungswidrig, dagegen vermahnen wir uns ganz entschieden. Ich kann nur bedauern, daß ebenfalls Pressevertreter diese Handlungen unterstützt haben. Wir verlangen natürlich auch hierüber eine Aufklärung, ob etwa die Mitglieder der Einwohnerwehr berechtigt sind, sich eine exekutives Gewalt anzumassen und ob das ebenfalls mit Billigung der Polizeiorgane und des zustehenden Senats geschehen ist. Befremdlich sind unbewaffnete und feindselige Versammlungen nach der Verfassung jederzeit ohne politische Genehmigung erlaubt, aber nicht erlaubt ist das Versammeln bewaffneter Organe. Deswegen fordert meine Fraktion, daß der Senat Anweisung gibt, daß sämtliche Einwohnerwehrgenossen entwaffnet werden. Wenn und der Senat dieses Zugeständnis nicht macht, müssen wir versuchen, unsere politische Macht, soweit wir sie besitzen, zu gebrauchen, um Maßnahmen zu ergreifen, daß die Entwaffnung der Einwohnerwehr herbeigeführt wird. Ferner waren an dieser Versammlung Hunderte von Kriminalbeamten beteiligt und außerdem ein größerer Stab der blauen Polizei in Zivil. (Hört, hört! links.) Dieses ungeheure Aufgebot für eine neu zu gründende Partei ist uns einfach unerträglich, wenn nicht eine bestimmte Absicht damit verbunden sein sollte. Mit Wissen und mit Absicht des Senats ist diese Provokation der Danziger Bevölkerung erfolgt. Man wollte, daß die Arbeiterschaft sich provozieren ließe, und dann in Gemeinschaft mit den anderen Nationalisten auch hier in Danzig ihre Snippe kochen zu können. Wir leiden jeden Kampfes ab und fordern deshalb vom Senat auch den Schutz der jüdischen Mitbürger, die nun einmal ebenfalls auf Grund der Verfassung berechtigt sind, für ihre Person denselben Schutz wie jeder andere Bürger beanspruchen zu können. Es ist bedauerlich, daß der Senat dieses Bestreben durch die Bestellung einer halben Armee von bewaffneter Macht noch unterstützen. (Sehr richtig! links.) Abg. Alshofmann: Das lenzuehnet ihn vor der ganzen Welt! Ich hoffe, daß der Herr Senatspräsident eine bindende Erklärung geben wird von der natürlich das Verhalten meiner Fraktion zu den Senat und zu seinen Maßnahmen und das Verhalten meiner Fraktion zu den Arbeiten hier im Volkstage abhängen wird. Ich kann zum Schluß erklären, wie ich es auch öfters schon in meiner Rede in der Versammlung getan habe, daß die Danziger Arbeiterschaft es ablehnt, unter dem Drucke des Nationalismus hier eine Pogrom Stimmung gegen jüdische Mitbürger zu veranstalten, und daß wir es ablehnen, diesen Kampfes und diesen Bürgerkrieg zu provozieren. Falls die Sicherung unseres Lebens jetzt aber nicht gewährleistet wird, dann sind wir gezwungen, andere Maßnahmen zu ergreifen, entweder zur Selbsthilfe zu schreiten oder aber einen anderen Weg einzuschlagen, der Ihnen allen unangenehm sein wird und der auch uns nicht ermuntert ist. (Wobhaftes Bravo! auf der linken Seite des Hauses.)

Abg. Dr. Panewski (Pole) verurteilte ebenfalls das Vorgehen der Schupopolizei. Der Senat sei mitverantwortlich, weil er bei früheren Mißhandlungen nicht durchgegriffen habe. Von der sozialdemokratischen Fraktion wurde sodann der Antrag gestellt, die Sitzung zu vertagen.

Abg. Gen. Wehl hat das Haus, den Antrag anzunehmen, da man in der Erregung über die Vorfälle unmaßlich weiter verhandeln könne.

Die Abgg. Schwegmann (Dnail) und Kurowski (Zentrum) widersprachen dem Vertagungsantrage. Der Antrag wurde angenommen. Für ihn stimmten die Linke, Deutsche Partei und Polen; Zentrum und Deutsch-nationale blieben in der Minderheit. Die nächste Sitzung findet Freitag nachmittag statt.

Danziger Nachrichten.

Aussprache über Danziger Währungsfragen.

Der Danziger Freiland-Freigeldbund veranstaltet am Montag, den 19. Juni, 6 Uhr im Sörsaal 32 der Brückstraße einen Ausspracheabend über Danziger Währungsfragen. Der Verleger der neuen Währungsblätter, Hellmuth Haacke aus Erfurt, wird über die deutsche Währung und ihre Aussichten sprechen und der Verfasser der Zeitschrift für Senat und Volkstag „Danziger Währung“ Redakteur Buchholz über die Einführung und Verwaltung einer eigenen Danziger Marktwährung und die mit Polen in Aussicht genommene Vereinheitlichung von der polnischen Zloty-Währung. An die Vorträge sollen sich Fragebeantwortung und Aussprache anknüpfen. Zu der Veranstaltung sind geladen, außer Senat und Volkstag, die führenden Persönlichkeiten des Danziger Wirtschaftslebens. Es soll Gelegenheit geboten werden zu einer sachkundigen vorurteilsfreien Aussprache über diese Frage, die für die wirtschaftliche Entwicklung des Freistaats von grundlegender Bedeutung ist.

Schwerer Eisenbahnunglück. Der gestern früh 10 Uhr von Budapest nach Wien abgegangene Zug ist bei Heralbam im Folge Schienenbruch entgleist. Die Lokomotive stürzte über die Schiene und in mehrere Waggons mit sich. Von Budapest sind 5 Mitarbeiter abgekommen. Bis 11 Uhr vormittags wurden 4 Tote und ein Schwerverletzter geborgen.

Blinder Esel. Die angebliche Entdeckung einer gewissen Funktion in Berlin hat sich als gänzlich harmlos herausgestellt. Es handelt sich um die Erfindung eines neuen Esels, welches der Erfinder bereits patentmäßig angemeldet hat und mit welchem er einige Versuche angestellt hat.

Schuldlosiges Kind. Die Fabrikarbeiterin Maria Erber in Augsburg hatte, um in den Besitz der geringen Fabrikarbeiter ihrer 60 jährigen Mutter zu kommen, ihren Geliebten, den Fabrikarbeiter Reichberger überredet, ihre Mutter zu ermorden. Dieser führte auch bis Tat aus. Das Volkgericht in Augsburg verurteilte die unmensliche Tochter und ihren Geliebten lebenslanglich in Sankthaus.

Von Dieben erschossen. Auf dem Hauptbahnhof Magdeburg wurde ein Eisenbahnüberwachungsbeamter von Dieben, die von Lokomotiven Matern abstrauen wollten, erschossen. Die Täter sind bisher nicht ermittelt.

Verhaftung eines Direktors der Deutschen Werke. Der kaufmännische Direktor der Deutschen Werke, Werl Erfurt, Wilhelm Hamacher, wurde in Berlin verhaftet. Die es heißt, hat der Verhaftete Produkte der Deutschen Werke zum Gunsten des Unternehmens verkauft. Die Untersuchung gegen Direktor Hamacher war auf Veranlassung des Berliner Vorstandes eingeleitet worden. Von Berlin aus wurde der Verdacht der Untreue vermutet und auch aufgedeckt.

Verhafteter polnischer Arbeiter. Der rheinische Sonderbündler Emeerts in Köln wurde wegen Verleumdung des Reichspräsidenten zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Emeerts hatte behauptet, der Reichspräsident habe sich im Schleichhandel Lebensmittel beschafft und bemerkt Lebensmittel, die ihm für Repräsentationszwecke zugewiesen waren, für sich verbraucht. Die Beweisführung ergab die völlige Unhaltbarkeit der Vorwürfe.

Die „Lustiana“ soll geborgen werden. In den Vereinigten Staaten hat sich eine Gesellschaft gebildet, die sich die Hebung der im Mai 1916 von Deutschland versenkten „Lustiana“ zur Aufgabe gemacht hat. Die Verträge mit der Cunard Line sind so weit geblieben, daß der Auslieferung des Unternehmens nicht mehr im Wege steht. Der L. A. zufolge will die englische Regierung (?) Vorsorge treffen, daß die bei der Hebung zum Vorschein kommende Kriegskontribunde, die die Verklärung der „Lustiana“ völkerrechtlich rechtfertigt, besichtigt werde. Demgegenüber regt das genannte Blatt an, daß die Hebung der „Lustiana“ in Gegenwart neutraler Zeugen erfolgt.

4 Millionen Franzosen syphilitisch. Wie katastrophal die Geschlechtskrankheiten in Frankreich um sich ge-griffen haben, zeigt ein Antrag der Pariser Kommission zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten beim Hygiene-Ministerium, es möge vom Parlament die notwendigen Kredite für Organisation und Betrieb von Beratungsstellen bereitstellen. Sie glaubt, daß mit wenigstens 20 Millionen während einiger Jahre es möglich sein würde, die Häufigkeit der Syphilis, deren Ausrottung heutzutage möglich sei, rapid zu vermindern. Zur Begründung ihres Antrages führt die Kommission an, daß zurzeit ein Zehntel der Bevölkerung, nämlich fast vier Millionen Franzosen beiderlei Geschlechts, von Syphilis befallen seien; daß jährlich 20 000 Kinder (vom 6. Schwangerschaftsmonat ab) im Mutterleib an Syphilis zugrunde gehen und daß wenigstens 40 000 Unterbrechungen der Schwangerschaft jährlich durch Syphilis bedingt seien.

Veranstaltungs-Anzeiger

- Landesvorstand der SPD. Heute, Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, im Fraktionszimmer, Volkstagsgebäude: Wichtige Sitzung.
Frankenkommission der SPD. Freitag, den 16. Juni, abends 8 Uhr, im Parteibureau, Am Spendhaus 6, Hof, 2. Seitengebäude, 1 Tr.: Sitzung.
Jungsozialistengruppe. Donnerstag, den 15. Juni, abends 7 Uhr, in der Hülfschule Heilige Geistgasse 111: Vortrag des Gen. R. Zumbusch über den Klassenkampf. Gäste willkommen.
Sozialdemokratische Partei.
4. Bezirk (Schönl.). Am Sonntag, den 18. Juni, veranstaltet der Bezirk einen Ausflug nach dem Jäckentaler Wald. Abmarsch mit Familienangehörigen morgens 10 Uhr vom Krummen Elbogen. Freunde und Bekannte sind willkommen.
8. Bezirk. Am Donnerstag, den 15. Juni, abends 7 Uhr im Jugendheim, Reiterkaserne, Weidengasse 2, Zimmer 81: Mitgliederversammlung. 1. Vortrag des Gen. Reel: Das Umfass- und Zugauskehrgesch. 2. Bericht vom Parteiaus-schuss. 3. Vereinsangelegenheiten.
9. Bezirk. Freitag, den 16. d. Mts., abends 7 Uhr: Vertrauensmännerversammlung beim Genossen Behrend, Petershagen hinter der Straße 9, 2 Tr. Volkshilfsiges Erschener: bringend notwendig.
11. Bezirk (Genshnde). Donnerstag, den 15. Juni, abds. 7 Uhr bei Schönwiese Bezirksversammlung. Zahlreicher Besuch wird erwartet.
Streikende Klempner und Heizungsmeister!
Freitag, den 16. Juni, abends 7 1/2 Uhr: Wichtige Versammlung in der Maurerherberge.

Gosda Schnupftabak garantiert rein gekaut. Überall erhältlich. Fabrik: Julius Gosda, Hildesheim a.

Wochen 20 000 Stück... 100 Stück... 500 Stück...

Stettin. Die Rüstliche Garde... Stettin. Durch einen vordelfahrenden Dampfer gerettet... Stettin. Ein Besuch Severings...

Bewerkschaftliches.

An den Gewerkschaftskongress in Leipzig hat der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes seinen Bericht für die Zeit vom 1. Juni 1919 bis 31. Mai 1922 in einer 207 Seiten umfassenden Broschüre herausgegeben...

Die Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer hält in Würzburg ihren Verbandstag ab, zu dem aus allen Teilen des Reiches Delegierte erschienen waren...

Die Textilarbeiter gegen die Verlängerung der Arbeitszeit. Verbandsvorstand und Beirat des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes haben den Vorschlag der Unternehmer in Sachen der umstrittenen Arbeitswoche abgelehnt...

Die Arbeitslosigkeit im Ausland. In England waren Ende April 17,4 Proz. der Gewerkschaftsmitglieder erwerbslos gemeldet. Von den rund 12 1/2 Millionen Mitgliedern der Arbeitslosenversicherung wurde am 10. April 1922 als arbeitslos und 187 000 als Kurzarbeiter unterstellt...

Der Dampfer... Der Dampfer... Der Dampfer...

Ein knallt Gede. Der Dampfer Oberpräsident... Der Dampfer wurde nun schließlich wieder nach dem Dock zurückgeführt...

Drei Dampfer... Die Urliste der Schiffe... Die Urliste der Schiffe... Die Urliste der Schiffe...

Aus dem Osten.

Rönigsberg. Verurteilung des Anstatters. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Inhaber des hiesigen Tabarett Schloßgarten P., wegen Vergehens gegen das Gesetz über die Beschäftigung weiblicher Personen in Gast- und Schankwirtschaften zu verantworten...

Rönigsberg. Ausgesetztes Kind. Im Hausflur des Grundstücks Neue Dammgasse 34 wurde ein in zwei ungezeichnete Windeln eingeschlagenes etwa sieben Tage altes Neugeborenes aufgesetzt gefunden...

Rönigsberg. Nachflänge zu den Zusammenstoßen am Sonntag. Die kommunistische Partei hatte für Dienstag abends im Zusammenhang mit den Vorfällen am Sonntag eine Versammlung ihrer Mitglieder nach dem Garten des Gewerkschaftshauses einberufen...

Tilsit. 12 März für einen halben Liter Bier. Unter der Anführung der Freistreiberer beim Verkauf von Bier stand vor dem Tilsiter Richtergericht der Dekonom des Baldischlöschens im Tilsiter Stadtwald Louis Schweizer...

Chemie für alle.

Auf der Tagung des Deutschen Chemiker-Vereins in Hamburg wurden überaus wichtige Probleme behandelt. In der Vorkonferenz für Brennstoff- und Mineralchemie hielt Direktor Schmidt von der Deutschen Luftverkehrsgesellschaft einen Vortrag über:

Neues Verfahren zur Torfveredelung und Torfverwertung.
In den deutschen Torfmooren liegt eine Energiemenge, die ausreichen würde, 100 Jahre lang etwa 15 Proz. des gesamten deutschen Energieverbrauchs zu decken. Bei unrichtiger Kohlen-Nutzung darf ein solcher Schatz nicht ungenutzt liegen bleiben. Der Torf verdrängt in der bisherigen Form als Brennholz keine anderen, wenn er mit der Kohle und Braunkohle konkurrieren soll. Daraus ergibt sich zwingend die Notwendigkeit einer Veredelung des Torfes. Darunter versteht man die Verkohlung und Verkohlung unter Gewinnung von Nebenprodukten. Torfbriketts enthalten 10-15 Proz. Wasser, Sodenstoff 20-30 Proz. Das bedeutet eine erhebliche Entlastung beim Transport. Der Heizwert der Briketts ist 20-30 Proz. höher als beim Sodenstoff. Die Form der Briketts ist handlich und vollkommen gleichmäßig, so daß sie gepackelt werden können und es möglich ist, das Ladegewicht der Wagen völlig auszunutzen. Seit 70 Jahren hat man die Torfbrikettierung zu lösen versucht, die mangelnde Wirtschaftlichkeit zwang bisher stets zur Einstellung der Arbeiten. Die Torfveredelung ist in der Hauptsache ein wärmewirtschaftliches Problem; das steterische Verfahren verspricht eine gute Wirtschaftlichkeit. Die zweite Art der Veredelung ist die Torfverkohlung. Torfkoks ist ein wertvolles Brennmaterial, das praktisch fast schwefelfrei ist. Es läßt sich als Ersatz für teure Holzkohle industriell verwenden.

Von feuerlosen Lokomotiven
handelte ein Vortrag von Regierungsaurat Hempel-Hannumag (Hannover). Ueberall, wo unbedingte Feuersicherheit gefordert wird und wo ein Rangierbetrieb auf kurze Zeit beschränkt ist, ist die feuerlose Lokomotive am Platze. Der Amerikaner Dr. Lam kam auf den Gedanken, einen Behälter mit Heißwasser zu füllen und durch Zuführung von Dampf in dem Wasser Wärme aufzuspeichern. Da das Wasser diese bei sinkendem Druck in Gestalt von Dampf wieder abgibt, so entsteht eine billige Betriebsquelle. Die Arbeitsweise selbst gleicht einer geheizten Lokomotive, von der sich die feuerlose nur durch den Kessel unterscheidet. Die Bedienung ist leicht und einfach und es genügt eine Hilfskraft. Der Betrieb ist wesentlich ökonomischer als derjenige der geheizten Lokomotive.
Wichtig für alle Hausfrauen ist die Schilderung eines neuen Bleichverfahrens, das Braam-Hamburg gab. Er hat eine Maschine konstruiert, mit der man ein mit flüchtigem Chlorgas vermishtes Bleich-

...wollen von dort aus... Konzentration ohne...
Ausgehend von den Beobachtungen, daß Mottenschäden an verschiedenen Arten...
In ein Gebiet, das... die Naturwelt allgemein...
...wichtigste Welle.
Ausgehend von den Beobachtungen, daß Mottenschäden an verschiedenen Arten...
In ein Gebiet, das... die Naturwelt allgemein...
...wichtigste Welle.

Volkswirtschaftliches.

Ein deutsch-englischer Farbstoffpool? „Evening News“ melden, daß vorläufige Besprechungen zwischen der britischen Farbstoffkorporation und den hauptsächlichsten Farbstoffabriken in Deutschland stattgefunden haben zwecks Erzielung einer Art internationalen Pools. Es bestehe die Möglichkeit, daß die deutsche Mithilfe in dieser Richtung von der Reparationskommission angenommen wird. Bisher sei aber noch nichts entschieden worden.
Neue Braunkohlenvorkommen in der Mark. Das für die Mark Brandenburg zuständige Oberbergamt Halle hat in den letzten Wochen durch öffentliche Bekanntmachung eine Reihe von Bergwerksverleihungen mitgeteilt, die zwei gesonderte Braunkohlenvorkommen der Ausbeutung erschließen. Das eine Vorkommen befindet sich in der Gegend von Beetz, während das andere von den Märkischen Elektrizitätswerken in der Gegend von Mühlrose erschlossen wird. Letzteres, offenbar das größere, umfaßt bisher drei getrennte Betriebe von zusammen rund 6,8 Millionen Quadratmeter Grundfläche. Voraussichtlich wird in dieser Gegend ein neues Braunkohlenkraftwerk entstehen, dessen Kraftstrom möglicherweise auch der Berliner Stromversorgung zugute kommen wird.

Bermilchtes.

Wiederaufnahme des Zepellinflugs... Seit dem 5. Mai dürfen unter gewissen Beschränkungen in Deutschland wieder Luftschiffe und Flugzeuge gebaut werden. Infolgedessen haben auch die Friedrichshafener Zepellinwerke die Arbeit wieder aufgenommen. Wie aus Kreisen der Direktion verlautet, soll zunächst mit dem Bau zweier Zepellin-Schiffe begonnen werden. Durch das Diktat der Entente ist die bisherige Baugrenze bei 30000 Kubikmeter erreicht. Die neuen Schiffe werden daher unterhalb dieser Grenze bleiben, wenn sie auch voraussichtlich ein größeres Volumen als die beiden 20000 Kubikmeter fassenden Schiffe „Bodensee“ und „Nordstern“ haben werden. Der erste Neubau wird ein Starrluftschiff sein, das im Frühjahr 1922 flugbereit sein und hauptsächlich der Erprobung gewisser technischer Neuerungen dienen soll, wobei der funktentelegraphischen Orientierung, der Steuerung, der Verankerung im Freien, der Führung in der Nacht und bei Nebel usw. besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden soll. Das Schiff wird später nach Spanien geschickt werden, wo es als Schulschiff für die Ausbildung der Mannschaften der Linie Sevilla-Buenos Aires dienen soll. Ein weiteres Starrluftschiff von sehr großem Ausmaß wird für Amerika gebaut als Ersatz für das in Norfolk 1919 zerstörte Luftschiff.
Das Gold der Erde. Die Weltproduktion von Gold seit der Entdeckung Amerikas wird auf 3500 Milliarden Pfund Sterling geschätzt, davon fallen allein 1500 Milliarden Pfund Sterling auf unser 20. Jahrhundert. Da nun im Jahre 1922 schon eine ziemlich große Menge Gold in Europa vorhanden war, und da an Gold wohl nicht allzu viel verloren gehen dürfte, so wird man sicher annehmen dürfen, daß der jetzige Goldbestand der Erde mindestens die angegebene Summe von 3500 Milliarden Pfund beträgt. Ein Zehntel dieses Weltbestandes, nämlich 327 Milliarden, fällt auf Indien, wo eine bedeutende Goldhamsteret betrieben wird. Betrachtet man allerdings im Vergleich dazu die zahlreiche Bevölkerung dieses Landes, so kommt auf den Kopf nicht viel, etwas über ein Pfund, während in England das in den Banken ruhende Gold, auf die Bevölkerung verteilt, auf den Kopf drei Pfund ergeben würde. Noch reicher ist im Verhältnis Amerika; dort ergibt das Barrengold, Münzgold und das zu Schmuckgegenständen verarbeitete Gold d. s. Landes auf den Kopf berechnet die Summe von 10 Pfund Sterling. Das sind zurzeit die goldreichsten Länder, von Deutschland ist natürlich gar nicht zu reden.

Verantwortlich für Politik: J. W. Friß Weber, Danzig; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil: Friß Weber, Danzig; Ill. Illustrate: Bruno Gwert, Oliva. Druck von J. Gehl & Co., Danzig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufgrund des § 160 R. V. O. und des § 2 des Angestellten-Versicherungsgesetzes ist der Wert der Sachbezüge mit Wirkung vom 1. Juni 1922 anderweitig wie folgt festgelegt:

Klasse der Versicherungspflichtigen Personen, die sich im Haushalte des Arbeitgebers befinden oder dort verpflegt werden.	Moh-nung	Heizung und Be-leuchtung	Ver-pflegung	Wäsch-	Zu-sammen
Männliche Gesellen und Gehilfen	200	1000	5000	—	6200
weibliche	200	1000	4800	—	6000
gewerbliche Lehrlinge	200	700	4800	—	5700
männliche Handlungsgehilfen	200	1000	5000	—	6200
weibliche	200	1000	4800	—	6000
Handlungslehrlinge	200	700	5000	—	5900
Erzieherinnen, Gesellschafterinnen usw.	400	1100	5000	—	6500
männliche Diensthboten	150	300	4500	150	5100
weibliche	150	300	4300	150	4900

	Aufwärterinnen		Wäschfrauen	
	M	F	M	F
Erstes Frühstück	1	50	1	50
zweites	2	—	4	—
Mittag	5	—	6	—
Besper	1	50	1	50
Abendbrot	3	—	4	—
	13	—	17	—

Danzig, den 31. Mai 1922.
Versicherungsamt der Stadt Danzig.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Kubell Schaper.
Heute, Donnerstag, den 18. Juni, abends 7 Uhr:
Dauerkarten D 1.

Cavalleria rusticana

(Sizilianische Bauernlehre.)
Melodrama in einem Aufzuge Dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen von G. Lajcsoni und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni.
In Szene gesetzt von Oberregisseur Julius Brijsche.
Musikalische Leitung: Otto Selberg.
Inspektion: Otto Friedrich.
Hierauf:
Der Bajazzo
Drama in 2 Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von Ludwig Hartmann.
Szenische Leitung: Oberregisseur Julius Brijsche.
Musikal. Leitung: Otto Selberg.
Inspektion: Otto Friedrich.
Personen wie bekannt. Ende gegen 10 Uhr.
Freitag, abends 7 Uhr. Dauerkarten E 1. „Der Trompeter von Säckingen“. Oper in 3 Akten.
Sonnabend, abends 7 Uhr. Dauerkarten A 2. „Der Schwan“.
Sonntag, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Zum ersten Male: „Die Ehe im Kreise“. Operette.

Wilhelm-Theater

Langgarten 31.
Heute, Donnerstag, den 15. und morgen, Freitag, den 16. Juni, Anfang 8 Uhr

Schäm dich Lotte

Operette in 3 Akten.
Vorverkauf im W. emmas Gebr. Freymann, Kohlenmarkt, von 10 bis 4 Uhr täglich und Sonntag von 11 bis 1 Uhr an der Theaterkasse 1627

„Libelle“

Musik, Gesang, Tanz.

Weichblei, Zinn u. Antimon

kauft
Danziger Volksstimme.

Gebr. Damen- u. Herren-Nähmaschinen zu kaufen gesucht. Zahlte bis 5000 Mk. Wer mit Nähmaschine nachweisen kann, gebe ich 200 Mk. Komme a. nach auswärts. Angebote unt. V. 565 an die Exped. d.ies. Zeitung. 16749

Sauie Fahr- und Motor-Räder sowie alle Teile, Rahmen zu höchsten Preisen. 16749
Fenselau & Co., Peterfließengasse 9.

Maschinenschreiben auch auf poln. Mach. Tages- und Abendkurse Otto Siede, Neugarten 11, 1

Per sofort gesucht 1 zuverlässiger Expeditions-Schreiber 1 Kontorbuchhalter oder Kontormädchen A. Kinkel, Spediteur, Mühlengasse 8. 16762

Der bisherige Kleinverkaufspreis für Hausbrandkohle von M 94.— je Ztr. ändert sich durch die am 1. 6. 22 erfolgte Frachterhöhung um 25% von 470 M = rd. 6.— er wird daher vom 15. 6. 22 auf M 100.— je Ztr. ab Lager der Händler festgelegt.
Hüttenkohle kostet 134,50 M je Ztr. (6760)
Brennstoffamt für die Freie Stadt Danzig.

Danziger Wert-Säle (früher Wortspeisehaus)

Wortwaren. Eingang Fachwall.

Haahs-Berkow-Spiele

Montag, den 19. Juni 1922, abends 8 Uhr:
Paradespiel
Das Spiel vom Sündenfall. 14. Jahrhundert.
Totentanz 16761
Bilderreden nach Drocken am dem 15. Jahrhundert. Mit Musik nach deutschen und italienischen Meistern.
Dienstag, den 20. Juni 1922, nachm. 4 Uhr:
Die zertanzten Schuhe
Ein köstlich Spiel mit Gesang und Tanz in 5 Bildern.
Dienstag, den 20. Juni 1922, abends 8 Uhr:
Das Marienkind
Die kluge Bauerntochter
Ein dicker Schwank in Reime gebracht in 5 Bildern.
Mittwoch, den 21. Juni 1922, abends 8 Uhr:
Das alte Köllner Spiel von Jedermann (1450)
Eintrittspreise: Nym. Sitzplätze M 30.—, 20.—, 15.—, 10.—, Stehplätze M 6.—
Für die Nachmittags-Vorführung: Nym. Sitzplätze M 10.—, Stehplätze M 5.—
Vorverkauf bei Max Schneider (Saurier-Buchhandlung) Langgasse Nr. 9.
Ortsausschuß für Jugendpflege-Ausschuß für Volksunterhaltung.

Drucksachen

für behördlichen und privaten Bedarf

Massenaufgaben in Rotationsdruck	Moderne Plakate in kürzester Frist
-------------------------------------	---------------------------------------

Buchdruckerei J. Gehl & Co.
 („Danziger Volksstimme“) Danzig, Am Spendhaus 6

Gedania-Theater

Schlesseldamm 53/55 10755

Achtung! Noch bis einschl. Sonnabend verlängert,
Erstaufführung für Groß-Danzig!
Vor den Flinten der Cowboys
in 5 großen Akten und im Rahmen prachtvoller Naturaufnahmen im Urwald, den weiten Steppen Amerikas und den zerklüfteten Bergen Kaliforniens spielen sich wilde Reiter Szenen der Original-Cowboys, sensationelle Verfolgungen und atemberaubende Sensationen ab. Keine gestellten Aufnahmen, sondern Original-Wild-West.
Ferner: **Flammen der Wüste**
Ein amerikanisches, stark dramatisches und spannendes Schauspiel in 7 großen Akten.
In der Hauptrolle: **Geraldine Farrar.**
Preise der Plätze: 8 Mk. — 12 Mk.
Beginn der letzten Vorstellung 9 hr.

Wir empfehlen die vorzügliche **Havenstein-Karte** vom **Freistaat Danzig** Buchhandlung **Volksrecht** Am Spendhaus 6 u. Paradiesgasse 32.